



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. XVIII. M DC LXXIX. AUGUSTUS, oder Augustmonat.
Vom 11. (21.) Augustmonat.**

1679

Num. XVIII.

Deutscher

Kriegs-Curien

M DC LXXIX.

AUGUSTUS,

oder

Augustmonat.

Vom 11. (21.) Augustmonat.



Ergangene Woche wurde am Kaiserlichen Hofe mit der anwesenden Groß- Herzoglichen Moscovitischen Botschafft zu mehrmalen starke Conferenz gepflogen/ ohne daß das geringste hiervon zu erfahren/ Selbige aber dürfte über ihre vor- und angebrachte Petita, fast dem Ansehen nach / innerhalb kurzer Frist/ den endlichen Schluß dessen/durch die hierzu erkiessten Kaiserl. hohen Räthe/ abzuwarten haben. Aus Ober- Ungarn will von Munkatz mit letzt eingelassenen Briefen berichtet werden/ ob hätte der Siebenbürgische Fürst Abassi nunmehr alle / auf dessen eigen ergangenen sehr scharffen Befehl/ schon vorlängst in schwere Gefängnis eingebracht / und bis anhero darinn sich befindene Vornehme / bey seiner Hofstadt bedient gewesene Adelige Sommer- Quartals 10. Woche. Lit. S Per.

Mit der Moscovitischen Gesandtschaft wird am Kais. Hofe starke Conferenz gepflogen.

Junger G.
Serini
wird wie
der frey.

Erarte
Türkische
Zurücksum-
gen.

Ubles Tra-
ctament
des Mosco-
witischen
Gesandten
am Türki-
schen Hofe.

Personen / anjese freymüchig enlassen/ auch beynebenr (wie
verlauten will) den jungen Graven Zerini (so vor ohngefahr
2. Jahren von einer Rebellenischen Parthey unversehens über-
fallen/ gefänglich mitgeführt und in die Hände des gemeldten
Siebenbürgischen Fürstens geliefert worden) hinwieder auf
freyen Fuß gestellet/welcher hierüber nun täglich zu gedachten
Munkas erwartet werde. Vermöge des Schreibens aus
Constantinopel werden nicht nur alda / wegen bevorstehender
Heyrath des Türkischen Sultans Schwester mit dem Groß-
Begier sehr kostbare Präparatorien versertiget / sondern es
wird auch alda mit gewöhnlichen Kriegs-Verfassungen sehr
eifrig fortgefahret; Sonsten selte laut eingelangter Nach-
richt aus dem Königreich Polen der Groß-Herzogliche Mo-
scowitische unlängst nach dem Türkischen Hofe verschickte Ab-
gesandte/ gleich nach erhaltener Audienz und Überreichung sei-
nes an den Groß-Sultan mitgeführten Schreibens/ also-
fort/auch auf ergangnen Befehl in ein finckeres tieffes Gefäng-
nis geworffen/auch mit einer gar starken Wacht belegt/ und
nur mit Wasser und Brodt gespeiset zu werden/ganz ernstliche
Verordnung beschehen seyn / worvon ins künftige die Ge-
wifheit.

Rom / den 15. Julii.

Bisch. von
Castiglion
wird von
einem Ban-
diten weg-
genomme.

Man hat durch einen Courrier/so an diesem Hofe ankommen/
Jettung/ daß der keruffene Bandit Julio Zanini den 3. dieses
des Nachts vor die Wohnung des Herrn Bischoffs Castiglie-
ne kommen/und durch seiner Gefellen einen anklopfen lassen/mit
Vorgeben/daß er einen Brief an den Bischoff habe / wie nun
der Pfortner zur Antwort geben / daß sein Herr zu Bette wä-
re und schliesse/der ander aber einwendete/ daß der Brief noth-
wendig müste überliefert werden / und daher der Pfortner das
Thor aufmachte/sind sie self vierdt in das Haus gesprungen/
haben den Pfortner an Händen und Füßen gekunden / mit
Be-

Bedrohung / dafern er das geringste Geschrey machte / sie ihn durchschließen wolten / darauf sie ferner bey vierzig stark in das Haus hinein gedrungen / kunden den Bischoff / und alle die bey ihm waren / die Hände / und nahmen sie sämlich mit / und weil sie gehöret / daß ein Bauer gute Pferde im Stalle hatte / giengen sie gleichfalls nach ihm zu / und sagten zu ihm / daß der Bischoff etliche Pferde von nöthen habe. Wie er nun vom Bette aufstund / und den Stall öffnete / drungen diese Gäste mit Gewalt hiencin / bunden den Bauer feste / und nahmen ihm alle seine Pferde hinweg / und luden ihre Beute / die sie in des Bischoffs Hause gemacht / darauf welchen sie jets in einer Hölen unter der Erden / nebenst allen den andern / gefangen gehalten / und prätextiren vor sie ein gutes Löse-Geld.

Londen von 1. Augusti.

Wiemohl man durch Aufsendung unterschiedlicher Fregatten zu erfahren gemeinet / wo selbstien doch die Algierischen Räuber sich aufhalten / so hat man nichts mehr erfahren können / als allein daß die Fischer sagen gejagt zu seyn von einigen Schiffen mit Türkischen Flaggen / sie hielt n aber davor / daß solches andre Christen-Schiff gewesen / welche unter solchem Prätext Beute zu machen vermeinen. Ein Schiffer aber so den 25 passato von Troisich zu Valenmyden angelanget / berichtet / daß er den 16 dito 3 grosse Schiffe in See gesehen hätte / welche ihm nach gejaget / weiln sie demselben aber nicht einholen konten / so hätten sie sich nach einer Flotte von 20 Seegeßeln gewendet / welche auch einige Schiffer an Bord haben senden müssen / so aber wieder los gelassen worden / und bey gedachtem Schiffer auff Concord's-Reede gekommen waren / so ihm berichtet / daß es Türkische Räuber mit 36 und 40 Stücken montirt gewesen seyn. Damit niemand in den gedanken kommen solle / daß der Ritter Backeman und andere / welche frey erkündt / dennoch schuldig wären / so soll der ganze

Türkische
Seeräubr.

Proceß in Druck ausgegeben werden / wie auch die Protestationes der Unreformirten / als wären sie unschuldig / mit Annotationen versehen werden / um zu beweisen / daß sie ihre gerechte Straffe bekommen.

Wien vom 6. Augusti.

Pater Josua sol nach Wien kommen.

Man sagt vor gewiß / daß der Pater Josua chestes anhero kommen werde / und hoffet man / daß es noch mit den Ungarischen Rebellen dermtaleins zu einem Frieden kommen werde / sintemal es ihro deswegen auf gutem Schluß steht / weiln Ihre Kaiserl. Majestät durch einen General-Verdon an gewissen Orten des Königreichs Ungarn das freye Exercitium Religions durch neu-erbaute Kirchen zu verstätten / und ihnen ihre Güter zu restituiren sich erbotten / dahero mit ehistem ein General-Land-Tag in Ungarn ausgeschrieben werden dürfte. Die Moscoviter alhier haben in der vorz. Tagen vorgewesenen Conferenz endlich wegen einer Allianz gegen dem Türken ihre Proposition gethan / und auf den Fall / da Ihre Kais. Maj. dieselbe mit eintretten werden / eine grosse Summa Geldes offeriret / so von denen Kaiserlich. Herrn Commissarien ad Resendum angenommen worden ist.

Paris / vom 4. Augusti.

Woran es am Nordis. Frieden noch fehle.

Wen dem Frieden derz Nordischen Cronen finden sich allerhand Obstacula und Verhinderungen / in dem Se. Maj. die Wiedereinsetzung des Herzogs von Holstein von Dänemark begehret / worzu aber der Cron Dänemark Envoye der Hr. Meyerkron sagt / das er deswegen noch keinen Befehl habe; es wird aber Sr. Maj. von Dänemark Extraordinar-Abgesandter der Hr. Heugh und mit demselben nähere Ordre desfalls allhier erwartet.

Besel vom 4. Augusti /

Morgen wird die Königl. Leibgarde von hieraus und nach Frankreich marschiren / an dessen Stelle des Dauphins Leib-

Leib-Regiment wieder herein kommen wird / in gleichen wird ^{Französk.} morgen abermahls ein Bortroup von der Französichen Ar- ^{Bölker zie-} mee erwartet. Unter dessen ist allhier ein Courier an den Hn. ^{ben wieder} Marschal de Crequy durchpasiert / welcher / wie man sagt ^{nachFrank.} Ordre bringen soll / mit der Haupt-Armee durch das Bergische Land zu marchiren / und die allhier über dem Rhein liegende Brücke höher aufwärts zu bringen / also daß wie darfür gehalten wird / es wol auf die Stadt Eln angesehen seyn dürfte / wie man dann auch sagt / daß selbiger Churfürst sich aus der Stadt nach Brevil sich begeben / wie auch der Bischoff von Straßburg / welches aber nur Muthmaßungen seyn. Unter dessen hat die Regierung zu Düsseldoff gleichwol die Unterthanen im Bergischen Land sich in acht zu nehmen warnen lassen. Der Stadt Dortmund haben sie den vierdten Theil von ihrer Forderung nachgelassen und werden nur 11000 Reichsthaler noch gefordert / vor welcher Bezahlung sie die jüngst gedachte Geißel mit weg genommen. Sonsten fordern die Franzosen von der West-Seite des Rheins von den 15 bis 22 Julij (sind 6 Tage) nebenst der noch hinterstelligen 50000 Reichsthaler an Brandschagung 31100 Gulden / und an der Ost-Seite des Rheins von den 19 bis 22 July vor 4 Tage / 15983 Gulden / deßwegen die Hn. Landstände dieses Herzogthumbs eine Zusammenkunft halten werden.

Haag vom 4. Augusti.

Der Bischoff von Münster hatte schon 7 bis 8000. ^{Münsterk.} Mann wegen der Quartiere / so der Kaiser dessen oder seinem ^{Bölker suchen} Antecessorem assignirt / nach Ost-Friesland zu gehn comman- ^{den Quar-} diret / und waren sie schon in das Land hinein gegangen / es ha- ^{tier in Ost-} ben aber selbige Landstände mit gemeldetem Herrn Bischoff ^{friesland.} darüber tractiret / und ein Summa Geldes zu bezahlen versprochen. Gedachte Bölcker / wie sie vor Hierort unter den Canonen / ohne Erlaubnis selbiges Cammandanten / pasiert /
hat

hat der selbe Feur auff sie geben lassen. Man hat den Herren General-Staaten proponirt eine Ligue mit Engeland zu Gwarantirung des Fridens zu machen / worauf die Herren Staaten von Holland an ihre Principalen / so wol wegen dieser als der Mastrichischen Sache / in Ansehung der Crone Spanien zu Rathe gezogen / und sagt man / daß sie geresolvirt haben / die Sache der Gwarantie bis auff ihre nächste Zusammenkunft auszustellen / auch dem Herrn de Lyra geantwortet / daß man bereit sey Mastrich an seinen König auszuliefern / so bald derselbe des Stats und Sr. Hoheit prätendirende Schulden bezahlet hätte. Des Königs von Spanien Heyrath mit Madamoiselle de Vallois / wird an Kaiserl. Hofe nicht wol aufgenommen / und verlautet als wann mit der Kaiserl. Princessin und dem Dauphin auch eine Heurath obhanden. Der Herr Graf de Avaux hat denen Herren Staaten wegen der hinterstelligen Contribution zuverstehen geben / woferne dieselbe nicht für den ganzen Monat Augusti bezahlet würden / so solte mit der Execution gegen dem Lande ohnverzüglich verfahren werden. Unsere Ambassadeurs zu Paris haben die Suppression des Rechts wegen des Faszgeldes begehret / ist ihnen aber zur Antwort worden / man solte darauf keine Gedancken mehr machen / es wäre eine unmögliche Sache.

Die Cron Schweden will daß wir einander dergleichen Recht suprimiren sollen / wodurch der Friede und Commerzien-Schluss mit gedachter Cron aufgehalten wird / die Herren Staaten aber wollen sich nicht darzu verstehen. Die Herren von Bröningen / weiln sie keine grosse Guarnison einhaben / und befürchten / daß ihnen der Bischoff von Münster etwas anmuthen möchte / haben an den Prinzen geschrieben und begehret / ihnen die Wölfer / so sie bezahlen / und welche anderwärts in Guarnison verlegt / wiederum zurück zu schicken / Seine He-

heit

heit aber hat lieber andere dahin senden wollen. Der König von Frankreich hat an unsere Ambassadeurs zu Paris eine Acte ausfertigen lassen/worinnen er die Commerciën für unsere Negotianten auf den Guinesischen Küsten gegen die Insul Capo de Verde über/welche Insul der König von Frankreich durch den Admiral de Estrée uns abgenommen und in Possession behalten/frey zu negotiiren erlaubet/ und hat ihre Königl. Majestät die Wiedererstattung der zweyer unserer Compagnien daselbsten abgenommenen Schiffen ordoniret/auch Commisariarien ernennet/ um die Schadloshaltung/so sie deswegen prärendiret/einzurichten. Wie man sagt/ so will die Stadt Amsterdam in die Lige mit Engeland nicht consentiren/ deswegen alle die anderen Städte/ so schon anderwärts gestimmt/ zu ihrer Faction gezogen würden/ und hat man geresolvirt/ sich mit niemand/ er sey auch wer er wolle/ bis zur letzten Extremität/einzulassen. Engeland/ als es solches erfahren/ sendet ein ansehnliche Gesandtschaft anhero/ um uns darzu zuvermögen/ und sehr vortheilhaftige Conditiones anzubieten/ Frankreich aber/ nachdeme es davon benachrichtiget/ wird noch grössere Dfferen thun/ um die Englische Verbindung zu verhindern/ welches auch Hoffnung giebet/ daß/ wann man keine Engagierung gegen dasselbe vornehme oder unterhanden habe/ so wolle es dieses Estats Bestes zu wegebringen/ und uns bey unsern Freyheiten schützen und maintainen helfen/ gibt uns dabey unterdessen zu verstehen/ daß/ weilien sie die Triple-Alliance hat wissen zu destruiren/ werde es ihro auch an Mitteln nicht ermangeln/ um die jenigen/ so man noch mit andern/ als den Allerchristl. König machen möchte/ zu zertrennen/ scheint es also wol/ daß gemeldte Herren Staaten die Freundschaft mit dem Könige von Frankreich unterhalten wollen/ und haben sie einzig und allein in selbiger Consideration dem Prinzen von Lütich in seine Rechte zu Ma-

strich widerum eingesezet / wollen ihn auch Casselt und Mas-
seyet restituiren.

Ein anders von Wien/ den 10. dito.

Gestern haben sich Ihre Kaiserl. Majest. mit dero Hof-
stadt nach dem alten Calenberg begeben/um alda zu einer neuen
Capellen St. Leopoldi den ersten Stein zu legen / haben auch
die Polnischen und Moscovitischen Gesandten versichern las-
sen/das sie vor der Reis nach Marienzell ihre Abfertigung be-
kosten sollten. Heut ist der Hr. Graf Siegfried Breuner/als
Kaiserlicher General-Commissarius nach Eger abgereist / die
aus dem Reich ankommende Völker zu empfangen/ und in die
Quartier zu verweisen. Die letzte zween nach Ungarn geschick-
te Compagnien Land-Völker haben gleich den ersten revoltirt/
aus Pressburg mit fortmarschiren wollen/ und zu een Officier
todt geschossen/ deswegen sie der Herr General Palkfi / ver-
mög er gangener Ordre mit vier Compagnien Croaten über-
fallen / die Rädelsführer gefangen nehmen / die ganz Wider-
spänstige aber niederhauen lassen.

Aus Ungarn hat man Nachricht / das die Türkschen
Gränz-Häuser an Mannschafft / Munition und Proviant je-
zo sehr entblöset / und deswegen in nicht geringen Sorgen
seyn. Die Rebellen verüben noch Eifweilen Insolentien/
unterdessen werden die Vergleichs- Tractaten stark fortgese-
het/wie dann der Pater Josua sich alles Fleisses bemühet / die
Hinderus aus dem Weeg zu raumen / und den all gemeinen
Ruhestand wieder einzupflanzen.

Hiebeneben ist noch absonderlich zu finden :
Eine Relation von Beschaffenheit der
bey Engelholm stehenden Schwedischen
Armee/ samt mehrern Neulichkeiten.



RELATION

von Beschaffenheit

Der

bey Engelholm stehenden

Schwed. Armee.

Samt

mehrerer Neuigkeiten/

Herausgegeben

Den 11. (21.) Augustimon/ 1679.

Sommers-Quartal. 10. Woche Lit. S Num. XVIII.



Deresund / vom 23. Julii.

Die Schweden haben ihnen gelassen lassen in
der Nacht um 1. Uhr zwischen den 21. und
22. dieses mit etlaer starcken Parthey in Hel-
singburg zu kommen / In der Meynung / unsere
Schluchwacht ohnvermuthlich aufzuheben / welches
ihnen aber mißlungen / mit Verlust 2. Todten und
eines Dragoners / so gefangen / und ins Cascel ge-
bracht worden. Gegen den Morgen marchirte der
Feind wieder fort / ward aber aus den Canonen der-
massen begriffen / daß ihrer viele in das Gras gebis-
sen. Unter andern hat man auf dem Felde ein an-
schullich schwarzes Pferde gefunden / so recht am
Sattel durchhossen war. Gestern stund der Feind
in Battallie Nordenwerts aussen vor Helsingburg.

Lands Cron / vom 25. dito.

Man hat einige Zeit hero ein beständiges Ge-
wichte gehabt / welches auch von diversen Oberläuf-
fern confirmirt worden / als wann der im March be-
griffene Feind so wol Helsingburg als hiesige Bes-
etzung zu attackiren Willens gewesen / und zwar mit
diesen Umständen / daß J. K. M. von Schweden in
Person / nebst General. Major Schulzen und
Schuleben vor Helsingburg / und der Herr Graf
Königsmarck / wie auch der Herr Gen. Felomar-
schall Baron von Alschenberg vor diese Stadt gehen
wollent

wolten/ und daß die Blocquaden bereits vor 3. Ta-
gen ihren Anfang hätten haben sollen. Allein/ man
erfähret dato das Contrarium/ weilten Zeitung ein-
gelauffen/ daß Sr. hohe Excell. Göldenlöw mit sei-
ner Armee aus dem Bahusischen in Schweden ein-
gegangen/ so hätte man von j. der Compagnie 8.
Mann commandirt/ eilends in der Gegend Gotten-
burg zu marchiren/ um daselbsten alle möglichste
Resistenz zu thun. Der Rest von der Schwedis.
Armee steht bey Engelholm/ woselbst sie sich ver-
schanzt/ und Willens ist/ einige Werke zur Defen-
sion aufzuwerffen/ wie starck ermeldte Armee ist/ ste-
het nicht eigentlich zu erfahren/ weiln die Überläuf-
fer in der Zahl variiren. Die meisten machen sie
8000. Mann starck/ andere vergrößern sie mit den
aufgebottlenen Bauern auf 12000. Mann/ und ge-
ben vor/ daß der Feind 2. Feuerwörser ungemelter
Größe bey sich führe. Der Obriste von der Feuer-
werckerey soll Mr. Pohl heißen. Ein Lieutenant/ so
vom Felde abergelauffen/ und sich wegen eines be-
gangenen Mords retiriren müssen/ hat von der
Schwedis. Armee folgenden Bericht abgestattet:

1. Die Armee wird auf 12000. Mann ästimirt. Erstlich:
die Trabanten commandire Obrister Rascher/ sind 200. und et-
liche 50. Mann.
2. Hernach das Leib-Regiment/ bestehend in 18. Compag.
welche ein Obrister Lieut. commandirt.
3. Das Smaaländische Regim. besteht in 12. Compagnien.

4. Ein Squadron Teuffche Reutter / welche Major Donnerfeld commandirt / find 2. Compagnien.

5. Die Adels-Jaenen / welche Obrister Lieutenant Goldenschwert commandirt / 4. Compagnien / 2. von den neuen / 2. von den alten / können 500. Mann seyn.

6. Goldensterns Regiment 4. Compagnien.

7. Ronschwerds Regiment 6. Compag. ist vorm Jahr getworben

8. Graf Douglas Dragoner Regiment 3. Esquadronen / sollen 2000. Mann seyn.

9. Die Leib-Compagnie / so nechst den Dragonern folgen.
Infanterie.

1. Das Leib-Regiment 3. Battallions / führe General-Lieutenant Biscke.

2. Obristen Beurels Regiment 2. Battallions.

3. Das Desser Jü ländische Regiment 4. Battallions.

Coppenhagen / vom 26. Julii.

Welln unsere Flotte wider die Schwedische in Galmarfund nichts tenthren können / hat sich selbige weder von dannen begeben. Kurz vor dero Abfahre hat der Schwedif. Gen. Admiral / Hr. Hanns Wachtmelster / eine Schaloupe mit einer weissen Flagge an Se. Excell. Meis Zuel / und dero selben durch einen Tambour 2. grosse Stücke Wild zugesandt / nebst einer schriftlichen Anmuthung / die auf dem eroberten Schiffe Lachs / und einigem andern bekommenen Fahrzeug gegen unsere zu verwechseln. Und weiln ihm / dem Hn. Wachtm. wol wissend / daß die Anzahl der Schwedif. Befangenen grösser / als die Dänische / als wolte er solches vor eine grosse

Höflig

Höflichkeit erkennen/wann ihm der Herr Zuel alle
Gefangene auf Parol erlassen / so wolte er sich als
ein ehrtlicher Cavaller reviriren/ daß/ so bald er wie-
derum einige Dänische Gefangene bekäme / solchs
alsobald sonder Rauzion zu dmittiren / biß diese
Summa wiederum completirt worden / welches
man aber an unserer Seiten refusirt/ und dem Zam-
bour vor jedes Stück Bild/ 4. Ducaten zum Trink-
geld gericht worden. Nach der Zeit hat man von
unserer Flotte keine Nachricht/ als daß ein Gerüch-
te geht / als wann selbige unter Desei gesehen wor-
den. Nicht minder will gesagt werden/ daß eine
Anzahl Proviant. Schiffe / nebst 2. Convoyen / so
von Riga nach Stockholm gewollt / in unsere
Flotte gerathen. Vergangenen Mittwoch hat
sich die Königlliche Erb. Princeffin Ulrica Eleonora
von hinnen nach Holstein erhoben. Gegen den
Abend ist die zu Wasser arrivirte grosse Moskowi-
tische Gesandtschaft durch den Königllichen Ceremo-
nienmeister/ Mr. Lordorp / elageholt worden. Im
Vorbenfahren des Kasteels hat man sie mit 3. dop-
pelter Lösung der Canonen beneventirt / und sol-
gends in Carossen nach dero Regiment begleitet.
Unsere Fischer berichten / daß sie hute früh ein ge-
waltiges Canoniren gehört. Verwichene Woche
hat man allhier verschiedene grobe metallene Cano-
nen /

nen/ wie auch 2. neue Feuermörser/ so sie hie selbst ge-
gossen seyn / probirt / welche auch ihre Probe richtig
ausgehalten haben. Die Feuermörser wuiffen ih-
re Bomben von 200. Pfund auf 330. Schritte.

Gottenburg / vom 20. dito.

Unser Armee so effectiv in 9000. Mann beste-
het / ist vor 3. Tagen von hier aufgebrochen / und
nach Odewald und Wenersburg marchiret / allda
Göldenlöu mit 10000. Mann stehen soll. Die
Unsrige haben ihr Dessen auf eine Schanze / wel-
che nicht weit von Wenersburg liget / gesetzt / sel-
bige zu stärmen / darinn ligen 600. Mann. Alle die
beste Cavallers / welche eine Zeit um und in diese
Stade gelegen / sind mitgegangen : Wie es allda
nun ablauffen wird / sehet in Karthen zu erfahren.

Elbstrom / vom 1. Augusti.

Anbelangend den Frieden / so hat man über Ver-
hoffen mit den heut eingekommenen Pariser. Brie-
fen vom 4. Aug. st. n. davon nichts nähers vernom-
men / als daß Se. K. M. von Frankreich auf die
Restitution des Fürsten von Hollstein verharreten /
der Dänische Ambassadeur Herr Meyerkron aber /
dazu keine Ordre zu haben vorwendete : Also / daß
noch nähere Vollmacht dazu abgewartet würde.
Se. K. M. von Dänneemark werden sich dem Ver-
laut nach / morgen von Pinneberg nacher Glück-
stade

habt erheben/ dessen längst der Elbe sich in den Quartieren und Dorffschaften ausgebreiteten Völkern haben sich gestern theils angefangen zu moviren/ ob es nun zu einem western March oder aber der Quartier. Veränderung angesehen/ solches siehet hernach zu erfahren. Unter dessen sollen zu Kiel dieser Tages noch eldtge Schiffe mit Dänischen Völkern angekommen seyn. Aus Schonen machet man von denen zu Lunden angefangenen Tractaten mit jüngster Post noch gute Hoffnung/ daß es in kürzen zum guten und friedlichen Ausgang gedeyen möchte. Entzwischen aber wäre die Schwed. Armee allda bis 12. oder 16000. Mann in der Nähe starck und bräucte entweder Landskron oder Helsingburg mit einer Belagerung zu besuchen. In Norwegen wärent beide Armeen auch gegeneinander aufgebracht/ und stüde in kürzen von dannen etwas zu erfahren. Was sonst in der gestrigen aus Lübeck von dem Schwed. Schiffe der Schlüssel gedacht worden/ davon werden die heut aufn Abend erwartende Kopenhagen. Briefe den rechten Verlauff bringen können. Alle Passagiers von Plinneberg hat man auch so viel Nachricht/ daß das gemeldte Schiff zwar verbrandt/ aber daß es mit der Action anders beschaffen/ wie dant E. K. M. schon am Mittwoch davon Nachricht gehabt haben. Die
Schwe

Schwedischen sollen an der Zahl 12. gewesen seyn/
und ein Anschlag auf etliche Dänische Schiffe ge-
habt haben/ allein sie hatten die Anzahl der Däni-
schen Schiffe ungleich stärker gefunden/ als sie ver-
meinet/ zudem wären sie auch von den andern nicht
wol secundiret/ und in dem dabey vorgegangenem
Gefechte/ auch ein Dänisches Kreggschiff übel be-
schädiget worden. Aus dem Bremischen noch aus
dem Westphälischen ist nichts/ weil die Franzosen
von danuen wieder wegmarchiret/ so ist auch aus
dem Brandenburgischen nichts veränderliches zu
vernehmen.

Copenhagen/ vom 27. Julii.
Der Vornehmste in der Moscovitischen Ge-
sandschafft/ soll Laugler in Moscow seyn. Dem
Berlaut nach ist diese Gesandschafft instruiret/ et-
was wichtiges zu proponiren und zu schliessen. Zu
Landscron ist ein Schwedischer Lieutenant Nah-
mens Leonhart Schwarz angekommen/ so sich we-
gen eines an einem Schwedischen Officier began-
genen Todschlags retiriren müssen. Bey der Schwe-
dischen Armee sind Uschenberg/ Königsmarck/
Schulz/ Schönleben und andere Generalpersonnen
mehr. Aus der See verlanget man täglich etwas
Hauptsächliches von unserer Flotte zu
vernehmen.